

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtschreib: Nachrichten Dresden. Fernsprecher-Gesamtnummer: 25241. Nur für Nachrichten: 20 011.

Bezugs-Gebühr Anzeigen-Preise.

Stetig in Dresden und Vororten bei pünktlicher Zahlung... Die einpaltige 27 mm breite Seite 75 Pf. ...

Schmelzung und Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40. Druck u. Bezug von Viebig & Reichardt in Dresden. Postfach-Nr. 19 395 Erlaub.

Abdruck nur mit beifolgender Quotenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. - Unverlangte Einsendungen werden nicht aufbewahrt.

„Kühnscherf“-Aufzüge Seit mehr als einem halben Jahrhundert bewährt.

Personen- und Lasten-Aufzüge

Aug. Kühnscherf „& Söhne“ Spezialfabrik für Aufzüge :: Dresden, Gr. Plauensche Str. 20.

Die Regierungsaktion gegen München.

Die Lage in Bayern.

München, 15. April. In Nord- und Südbayern herrscht Ruhe. In München steht die weitest große Zahl der Truppen auf Seiten der Regierung... Die Kommunisten haben eine große Anzahl von Arbeitern bewaffnet...

Der Befreiungskampf der Regierungstruppen.

München, 15. April. Mit Ostian, Deegendorf und Pfeilschlag besteht keine Telefonverbindung. Die aus München indirekt gemeldet wird, liegen heute früh drei Hauptkämpfe und eine Anzahl von den Spartakisten besetzte Regierungsgebäude unter Granatfeuer der Regierungstruppen... Die Verhinderung der Bewegungstruppen trifft schließlich heute nachmittags vor München ein.

Wie sie marschieren.

München, 15. April. Die Münchner Kommunisten haben für mehr als 750 000 M. öffentliche und private Gelder „entlehnt“ (richtiger wäre „gehoben“). Im Besitze des kommunistischen Finanzministers Dr. Sipp hat man bei seiner Einlieferung in die Arrestanstalt große Mengen Bargeld, Wertpapiere und Juwelen vorgefunden. Die Regierung erteilte dem militärischen Oberbefehlshaber die Ermächtigung zur Verhängung des Scharrechts in München.

Die Diplomatie der Räterepublik.

Berlin, 15. April. (Eig. Drahtmeld.) Der Minister des Auswärtigen der Räterepublik hatte, wie die „Germania“ meldet, an den Runtius Monsignore Pacelli folgenden Brief gerichtet: „Ich gebe mir die Ehre, Ihnen mitzuteilen, daß ich es mir zur heiligen Pflicht mache, die Sicherheit Ihrer persönlichen Person und des gesamten Instituts der Runtianus in München zu garantieren...“

Bamberg, 15. April. (Eig. Drahtmeld.) Das seit einigen Tagen in Bamberg erscheinende neue Organ der Regierung Hoffmann „Der freie Staat“ erfährt aus München, daß die Rätereregierung der italienischen Regierung den gesamten bayerischen Waldbezirk zu verpfänden angeboten habe für den Fall, daß Italien durch die Schweiz Lebensmittel nach München kommen läßt.

Berlin vor dem Generalfreist.

Berlin, 15. April. (Eig. Drahtmeld.) Der Generalfreist der kaufmännischen und industriellen Angestellten Groß-Berlins wird noch im Laufe des heutigen Tages, spätestens aber morgen Tatsache sein. Für den Generalfreist kommen die Angestellten folgender Betriebe in Betracht: Metallindustrien, die Großbanken, die chemischen Industrien, die Warenhäuser, die Hoch- und Untergrundbahn und die Elektrizitätsversorgungsanstalt. Von einschneidender Bedeutung für das Wirtschafts- und Verkehrsleben in Groß-Berlin wird der Streik der Angestellten der Hoch- und Untergrundbahn werden, sowie der elektrische Straßenbahn und der Elektrizitätsversorgungsanstalten sein. Es erscheint auch als ausgeschlossen, daß die Arbeiter dieser Betriebe länger als höchstens zwei Tage ohne die Angestellten ihre Arbeit fortsetzen können. Es ist daher damit zu rechnen, daß schon morgen Berlin zum großen Teil ohne Licht sein wird, und daß schon in ein bis zwei Tagen weder die Untergrund- und Hochbahn, noch die elektrische Straßenbahn verkehren werden. Die Zahl der durch die Generalfreistproklamation in den Anstand getretenen Angestellten dürfte sich auf 150 000 bis 180 000 belaufen.

Einführung des Rätereinheits, sonst Generalfreist. Bremen, 15. April. (Eig. Drahtmeld.) Die Unabhängigen und Kommunisten haben gestern der Regierung ihre bereits bekannten Forderungen auf Aufhebung des Belagerungszustandes und Einführung des Rätereinheits in Form eines Ultimatums überreicht. Das Ultimatum läuft um 8 Uhr ab. Bei Nichterfüllung dieser Forderungen soll sofort der Generalfreist proklamiert werden.

Die Bankbeamtenbewegung.

Weimar, 15. April. Heute fand in Weimar zwischen der Reichsregierung und Vertretern der Angestellten und Arbeiter im Bankgewerbe eine Besprechung statt. Die verhandelt, beabsichtigen die Angestelltenverbände, falls es zu keiner Einigung kommt, von morgen ab in sämtlichen Bankhauptorten in den Generalstreik einzutreten, der sich auch auf die Beamten der Reichsbank ausdehnen soll. Die gestern abend angesetzten Verhandlungen zwischen Angestellten des Bankgewerbes und dem Reichsarbeitsminister Bauer führten zu keinem abschließenden Ergebnis.

Hamburg, 15. April. In den Einigungsverhandlungen zwischen den Direktoren der hiesigen Banken und den Vertretern der Bankbeamtenverbände stimmten die Bankleitungen dem Vorschlag zu, daß die Mitarbeiter im Bankgewerbe in Bezug auf Abfindungen und Entlassungen von heute ab bis zur Regelung durch einen Reichsgericht, ein Mitspracherecht, aber eine für das Reich geltende Vereinfachung der Berliner Vorschriften anzuerkennen. Damit kann der Streik der Bankbeamten als abgemeldet gelten. In den Betriebsversammlungen der Norddeutschen Bank und der Commerz- und Diskontobank hat sich die Mehrzahl der Angestellten gegen den Streik erklärt.

Die kritische Lage am Quai d'Orsay.

Paris, 14. April. (Eig. Drahtmeld.) Aus dem Pariser Meldungen der englischen Blätter geht hervor, daß die Gefahr, die dem Zustandekommen des Saarabkommens droht, die Frage einer Annäherung zwischen Deutschland und den vereinigten Staaten hat in den Bereich der Möglichkeit rückt. Der Pariser Vertreter des „Daily Express“ berichtet, daß das Problem des deutsch-amerikanischen Zusammenstoßes innerhalb der amerikanischen Vertretung des Friedenskonferenzen ernsthaft erwogen wird. Bezeichnend für die kritische Lage in Paris ist die Mitteilung, daß die Telegramme der englischen Korrespondenten aus Paris in den letzten Tagen zum erstenmal seit Beginn der Verhandlungen der französischen Telegrammen aus unterworfen sind.

Paris, 14. April. Nach einer heute in bestimmter Form gemachten Mitteilung meines Gewährsmannes ist seit gestern abend wiederum eine steiler ansteigende Veränderung der Lage bei der Friedenskonferenz zu verzeichnen. In den letzten französischen parlamentarischen und diplomatischen Kreisen war die Meldung von einem Einverständnis Wilsons zur wirtschaftlichen vorläufigen Annulierung des Saarabkommens von Anfang an auf unerschütterlichen Zweifel gestützt. Nun hat Wilson am Sonntag abend die für die französischen und englischen Delegierten verbliebende Mitteilung gemacht, Amerika gebe ein endgültiges Einverständnis zu irgend einem wesentlichen wirtschaftlichen Punkt oder in der Frage des Saarabkommens überhaupt nicht vor. Auf Grund der deutschen Delegationen. Wilson äußerte den Standpunkt, daß die ganze Methode der Verhandlungen geändert werden müsse. Diese Methode führte demnach zu keinem Ziele, weil alle Entscheidungen theoretisch blieben, bevor man mit den deutschen Sachverständigen verhandelt habe. Nicht nur Deutschland, sondern auch Amerika werde einen realpolitisch unmöglichen Vertrag abzeichnen. Darum seien alle Einverständnisse, die Amerika in den Hauptfragen bis jetzt gegeben habe, unter Vorbehalt zu verstehen auf die tatsächliche Annulierung der Zustimmung zu einem wirtschaftlichen Protokoll Frankreichs über das Saarabkommen.

London, 14. April. (Eig. Drahtmeld.) Einer der Gründe zum Zwiespalt zwischen Wilson und Clemenceau besteht in der Forderung des letzteren, die Kriegsverantwortlichen, in erster Linie den Deutschen Kaiser, zu bestrafen. Wilson will aber aus konstitutionellen Gründen davon nichts wissen und wird damit teilweise unterstützt von Lloyd George.

Der „Vorwärts“ gegen Gewaltfrieden.

Berlin, 15. April. Under der Ueberschrift „Rein“ schreibt der „Vorwärts“: „Die Entente ist im Irrtum, wenn sie glaubt, daß es irgendeine deutsche Regierung gibt, die solche Friedensbedingungen unterzeichnen könnte. Wollen die gegenwärtigen Machthaber von Berlin sie durchführen, so werden sie die Sache selber in die Hand nehmen müssen und sehen, wie sie mit den Bewohnern des Saargebietes fertig werden, die deutsch sind und deutsch bleiben wollen. Sie mögen selber erfahren, daß die in Vorschlag gebrachten Beträge von uns nicht herbeizubekommen sind, selbst wenn man uns das letzte herrliche Bettuch unter dem Felde und die letzten Stiefel von den Haken leih.“

Granen und Eisen.

Bern, 15. April. Zur Regelung der Frage des Saarabkommens schreibt die „Humanität“: Wir erwarten mit einem Gefühl von Granen und Eisen die Veröffentlichung der endgültigen Klausel, die dieses ökonomische Verbrechen aufheben soll, falls Wilson nicht doch noch im letzten Augenblicke in einer Aufwallung von Empörung forgerissen wird.

Arbeiter und Arbeiterinnen, Mitbürger von Dresden!

Der monatelange bolschewistisch-kommunistische Verleumdungskampagne hat am Sonnabend zu einer Mordtat geführt, die die ganze feige und ehrlose Gekennung der bolschewistischen Bande erkennen läßt. Die kommunistischen Drahtzieher hatten sich für ihren verbrecherischen Plan der Verwundeten und Kriegsschädigten bedient, unwillige Soldaten wurden aufgereizt und mit ihren Forderungen zu einem blutigen Putsch mißbraucht. Die Forderungen der demonstrierenden Soldaten wurden durch Keuzing bewilligt, soweit dies im Bereich der tatsächlichen Militärbehörden lag, Befürwortung bei den Reichsbehörden wurde zugewinkt, soweit dies im Bereich der tatsächlichen Militärbehörden lag, Befürwortung bei den Reichsbehörden wurde zugewinkt. Was aber taten die Kommunisten für die armen Kameraden? Der verachtete Kommunist Franzel benutzte die Gelegenheit, durch eine feiner als feiner Brandrede und durch Verdröhung der Tatsachen die erreichte Masse bis zur Ueberrumpfung aufzuspannen. So politische Verdröhung und Verleumdung zum Sturm auf das Kriegsministerium, so führte Verdröhung und Verleumdung zur bestialischen Einschüchterung unseres Genossen, des Kriegsministers Keuzing. Er wurde roh mißhandelt, wurde von der Brücke in die Elbe geworfen, und als er in den Fluten um sein Leben rang, richteten die entmenschten Verbrecher auf ihr unglückliches Opfer ein heftiges Maschinengewehr- und Gewehrfeuer, bis Keuzing in den Fluten verlor.

Mitbürger, Volksgenossen! Die Dresdner Blätter ist nur ein Teil eines verbrecherischen Planes. In der Sachsischen Volkskammer drohte der Unabhängige Liebowann der Kammer erst vor einigen Tagen ein baldiges Ende an, in Berlin wurde Ende voriger Woche versucht, die Kriegsverlehten und Kriegerwitwen zu Demonstrationen gegen aufzuspornen, um die Regierung zum bewaffneten Einschreiten zu zwingen, in Dresden arbeiten die Spartakisten nach demselben Schema - der blutige Sonnabend war das ewig traurige Ergebnis dieser Wege.

Es liegt der Plan vor, das Elend der Kriegsverlehten für Spartakus und seine Diktaturabstichten zu mißbrauchen.

Die Dresdner Schandtat zeigt in furchtbarer Beleuchtung, was unser Volk von kommunistischer Gewalttätigkeit zu gewärtigen hätte:

Beseitigung jeder persönlichen Freiheit und jedes Rechtszustandes für die Staatsbürger.

Verleumdung und Mord für jeden Andersdenkenden.

Anarchie und Steigerung der Not, das wäre das Eldorado, in das uns die kommunistische Herrschaft führen müßte.

Wir rufen deshalb die gesamte Arbeiterschaft, mit unsen unseer Mitbürger und Volksgenossen auf, mit allen Mitteln gegen diese von Verbrechen zu Verbrechen schreitende Gewalttätigkeit Front zu machen. Laßt Euch nicht von einer Minderheit nergewaltigen! Seht der bolschewistischen Gewalt pure Gewalt entgegen. Klärt die Irreführten, durch Lügen und Verleumdung verwirrten Volksgenossen auf! Unterstützt die Regierung in der Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung! Die sozialdemokratische Parteilassung und die Gewerkschaften werden alles tun, um so schnell als möglich wieder geordnete Zustände herbeizuführen und die unglücklichen Verhältnisse, unter denen unser armes Volk leidet, nach Kräften zu mildern.

Der Bezirksvorstand der sozialdemokratischen Partei in Dresden.

Der Vorstand des Gewerkschaftsverbandes Dresden.

30 Milliarden Blockadeschaden für Deutschland.

Berlin, 15. April. (Eig. Drahtmeld.) Das Reichswirtschaftsamt hat sich, wie die „Neue Zeit“ erfährt, neuerdings damit beschäftigt, die wirtschaftlichen Folgen der Blockade zu ermitteln. Danach belaufen sich die angerichteten Blockadeschäden für Deutschland auf über 30 Milliarden Mark.

Neben- und Handarbeit.

Die Besetzung der Neben- und Handarbeit... Die Besetzung der Neben- und Handarbeit...

Die Besetzung der Neben- und Handarbeit... Die Besetzung der Neben- und Handarbeit...

Die Besetzung der Neben- und Handarbeit... Die Besetzung der Neben- und Handarbeit...

Die Besetzung der Neben- und Handarbeit... Die Besetzung der Neben- und Handarbeit...

Die Besetzung der Neben- und Handarbeit... Die Besetzung der Neben- und Handarbeit...

Die Besetzung der Neben- und Handarbeit... Die Besetzung der Neben- und Handarbeit...

Die Besetzung der Neben- und Handarbeit... Die Besetzung der Neben- und Handarbeit...

Die Besetzung der Neben- und Handarbeit... Die Besetzung der Neben- und Handarbeit...

Die Besetzung der Neben- und Handarbeit... Die Besetzung der Neben- und Handarbeit...

Die Besetzung der Neben- und Handarbeit... Die Besetzung der Neben- und Handarbeit...

Die Besetzung der Neben- und Handarbeit... Die Besetzung der Neben- und Handarbeit...

Die Besetzung der Neben- und Handarbeit... Die Besetzung der Neben- und Handarbeit...

Die Besetzung der Neben- und Handarbeit... Die Besetzung der Neben- und Handarbeit...

Die Besetzung der Neben- und Handarbeit... Die Besetzung der Neben- und Handarbeit...

Die Besetzung der Neben- und Handarbeit... Die Besetzung der Neben- und Handarbeit...

Die Besetzung der Neben- und Handarbeit... Die Besetzung der Neben- und Handarbeit...

Die Besetzung der Neben- und Handarbeit... Die Besetzung der Neben- und Handarbeit...

Die Besetzung der Neben- und Handarbeit... Die Besetzung der Neben- und Handarbeit...

Die Besetzung der Neben- und Handarbeit... Die Besetzung der Neben- und Handarbeit...

Die Besetzung der Neben- und Handarbeit... Die Besetzung der Neben- und Handarbeit...

Die Besetzung der Neben- und Handarbeit... Die Besetzung der Neben- und Handarbeit...

Die Besetzung der Neben- und Handarbeit... Die Besetzung der Neben- und Handarbeit...

Die Besetzung der Neben- und Handarbeit... Die Besetzung der Neben- und Handarbeit...

Die Besetzung der Neben- und Handarbeit... Die Besetzung der Neben- und Handarbeit...

Die Besetzung der Neben- und Handarbeit... Die Besetzung der Neben- und Handarbeit...

Die Besetzung der Neben- und Handarbeit... Die Besetzung der Neben- und Handarbeit...

Die Besetzung der Neben- und Handarbeit... Die Besetzung der Neben- und Handarbeit...

Die Besetzung der Neben- und Handarbeit... Die Besetzung der Neben- und Handarbeit...

Wetterlage in Europa am 15. April, 8 Uhr vorm.

Table with weather data for various European cities including Berlin, Hamburg, and London.

Wettertelegramme aus Sachsen, 15. April, früh.

Table with weather telegrams from Saxony, listing stations like Dresden and Leipzig.

Wetter-Aussicht für Mittwoch den 16. April.

Table with weather outlook for Wednesday, April 16th, including temperature and precipitation forecasts.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

Table with water level data for the Elbe and its tributaries, showing levels at different stations.

Goethe und der Theaterplan.

Von Prof. Eugen Segnit. Das von Burghardi herausgegebene Repertoire des Weimarer Theaters unter Goethes Leitung (1791-1817)...

Das von Burghardi herausgegebene Repertoire des Weimarer Theaters unter Goethes Leitung (1791-1817)...

Goethe und der Theaterplan.

Von Prof. Eugen Segnit. Das von Burghardi herausgegebene Repertoire des Weimarer Theaters unter Goethes Leitung (1791-1817)...

Das von Burghardi herausgegebene Repertoire des Weimarer Theaters unter Goethes Leitung (1791-1817)...

Dresdener Nachrichten Nr. 105

Der Silberstein des Grafen Gerhard Pennede.

1. Kriminalroman von H. Klein-Rosfeld
(10. Fortsetzung von Seite 10)

Der Kommissar hatte den Körper seiner Tochter und den Dolch ebenfalls gesehen, aber im merkwürdigen Gegenlicht zu der Beweislage seines zukünftigen Schwiegersohnes dabei eine Art augenblicklicher Erleuchtung empfunden. Denn das Gesicht Veontines war durchaus friedlich, und an der stecdenlosen Weiße des Dolches lebte kein Blut. Er hatte diese Feststellung kaum getroffen, als ein Ausruf seine Aufmerksamkeit von neuem in Anspruch nahm. Nun sah er, daß Nicolai das Mädchen in seinen Armen hielt und die braunen Augen groß und verwundert aufgeschlagen waren. Und dann vernahm er das folgende Geplärr: „Wo bin ich denn, Friedrich?“ fragte eine im höchsten Grade verwunderte Stimme. „Bei mir, Veontine!“ antwortete eine andere, in der Zärtlichkeit und Aufregung wunderbar um die Herrschaft kritiken. „Ist Dir etwas geschehen? Bist Du verletzt?“ — „Verletzt? — Verletzt? — Darum!“ Sie schrie auf. „Er wollte mich umbringen!“

Nicolai hatte sie in denselben Sessel gesetzt, in dem sie ihren angenehmen Träumereien nachgegeben hatte. Und nun gab es ein kurzes Klagen und ein langes Trösten. „Und dann — wurdst Du ohnmächtig?“ Sie schüttelte den Kopf mit dem etwas in Unordnung geratenen blonden Haar. Ihren Vater, der nun in ihrem Rücken stand, hatte sie noch gar nicht gesehen. „Nein, nein, ich war bei Besinnung.“ — „Oh, es war entsetzlich.“ — „Aber das Gewissen schlug ihm wohl plötzlich, denn er warf mit einem Male den Dolch von sich und stürzte fort. Dann fiel ich hin.“ Der Kommissar trat zurück und schloß leise die Tür. In großer Eile verließ er das Haus und warf sich in das unten stehende Auto. „Nach dem Rathaus! Schnell!“ befahl er kurz.

Am demselben Abend noch wurde Hartung im Birnbaumischen Wäldchen mit durchschossenem Herzen tot aufgefunden. Der Körper lag neben dem Strauch, auf dem er seinerzeit das Stück Boulevarde gefunden haben wollte.

Um die Zeit, da der Revolververkaufer im Birnbaumischen Wäldchen knallte, befanden sich Roba und die Familie Theissen bereits in den Händen der Polizei. Die Tochter wurde indessen noch an demselben Tage entlassen, da sich

kein Verdacht, daß sie von dem verdächtigsten Verdächtigen ihrer Eltern keine Kenntnis hatte. Diese und Blau konnten zwar anfänglich, brachen dann aber vollständig zusammen, als sie die Schwere des gegen sie vorliegenden Beweismaterials erkannten.

Sie legten nun ein rückhaltloses Geständnis ab, das auch mit dem Ergebnis der inzwischen über ihre Verleumdungen erhobenen Ermittlungen übereinstimmte.

Nach Theissen und Robas Mitteilungen hatte sich der Raub auf „Barbara-Tiefbau“ fast genau so angetragen, wie ihn der Schaffner des Kommissars rekonstruiert hatte. Theissen und Roba stiegen die Leinwandbeutel am Fenster auf und warteten in einiger Entfernung die Rückkehr Morfowskis ab. Die Verfolgung durch den Direktor Dergelant wollten sie indessen nicht bemerkt haben, vielmehr sei das durch Hartung geschehen, der dem Unternehmen den Rücken zu decken hatte; er sei es auch gewesen, der den tödlichen Streich geführt habe. Da diese Behauptung nicht zu widerlegen war und auch nicht einmal unwahrscheinlich klang, mußte man sie gelten lassen.

Ueber die Vorgänge, die auf den Mord folgten, gaben sie übereinstimmend die folgende Darstellung: Hartung ertheilte ihnen, nachdem er den Mord verübt hatte, den Auftrag, den Körper, aus dem sie alles Leben entlocken wollten, beiseite zu schaffen und die Spuren zu entfernen. Er selbst suchte in aller Eile seine Wohnung auf, denn sie mußten damit rechnen, daß der Raub jeden Augenblick entdeckt und dann die Direktionsvilla alarmiert werden würde. Sie hatten nun die Absicht, den Erschlagenen nach dem unbedauten Gelände der Gassenstraße zu schaffen, als sich bereits Anzeichen erwachenden Lebens in der Rosengasse bemerklich machten. Sie beschloßen nun, ihn liegen zu lassen und zur Erklärung den Einbruch zu fingieren, wobei der sehr aufgeregte Theissen des Guten zuviel tat, indem er den ganzen Boden durcheinander warf.

Morfowski bestätigte alle diese Angaben und fügte noch hinzu, daß Hartung ihn am vorhergehenden Tage aufgesucht habe, um ihn zur Flucht zu veranlassen. Er sollte die Aufmerksamkeit auf sich lenken, da jener aus verschiedenen Anzeichen schloß, daß das Geheime verraten sei. Dagegen verließ der Schuhmacher sofort in die alte Taktik des Schweigens, sobald er nach seiner eigenen Vergangenheit oder nach seinem Verhältnis zu dem kurländischen Baron gefragt wurde. Diese Art der Verteidigung erwies sich auch der schlauesten Fragestellung gegenüber unangreifbar, und das Beweismaterial in anderer Hinsicht reichte zu einer Anklage nicht aus, so daß er sich gleich seinen Spieß-

gefellen zur wegen der langen Strafkammer an verurteilt worden hatte.

Am Abend des Tages, an dem die Verdächtigen zu hohen Strafkammer verurteilt wurden, schrieb Doktor Oetrich Breve sein Abschiedsgeschäft.

Doktor Nicolai sah in diesen Tagen mit einem glücklichen Nicken auf die ihm von allen Seiten entgegengebrachte Anteilnahme. Rechte sie auch bittere Empfindungen in ihm auslösten, so wurden diese doch übermüdet durch das Bewußtsein, gerade durch die ihm auferlegte harte Prüfung an das Ziel seiner kühnen Träume gelangt zu sein.

Es schloß ihm aber auch an Zeit, Betrachtungen über diesen Punkt anzustellen, da eine gewisse junge Dame jede seiner freien Minuten mit den kleinen und doch so unendlich wichtigen Sorgen der Aufzucht des zukünftigen Heims in Anspruch nahm. Dabei gab es den ersten Streik, der zwar einen sehr wenig ernten Charakter hatte, aber keineswegs kurz war und mit einem unbestreitbaren Siege Veontines endete. Während er nämlich für einen mehr oder weniger altertümlichen Knirsch des erwähnten Reises war, schloß sie dem Geschmack der Gegenwart, der sich, wie gesagt, als der härtere erwies. Doch fühlte sich Nicolai darüber keineswegs unglücklich.

Es war an einem Rainstage, als sie Hand in Hand im großen Mittelsaal des Museums standen, während unten der Regen wuschelte, der das nun verbundene Paar zum Bahnhof bringen sollte. In der Mitte stand ein eisernes Gestell, dessen Holz rissig und hart geworden war durch die unverdroffene Arbeit vieler Jahre, und darauf auf einem purpurnen Decken das Glanzstück des Museums, der Silberstein des Grafen Gerhard Pennede. Durch die Oberlichter blinkten die Strahlen der verfinsterten Sonne und umspielten die Köpfe der Kopist, die ungeschlagen und stämmig, wie fast alles in diesem Raum, zwischen ihren Säulen standen.

Veontine fuhr die Hand des Mannes darüber hin. „Wäge dieses ehrwürdige Gerät, das uns im Unglück aufnahm, auch das Sinnbild unseres Glückes!“ sprach er feierlich. „Im sicheren Hafen, fern dem Hafer der Reichen, und selbst genügt und denen zur Freude, die uns nahe stehen!“ — „So sei es“, erwiderte sie leise, und der warme Druck ihrer Hand strömte wie eine Blutwelle zu seinem Herzen.

In diesem Augenblick flammten die Sonnenstrahlen noch einmal auf und hüllten den Silberstein in eine goldene Glut....

Ende.

Dresdner Nachrichten 16. April 1910 Nr. 105

Spezial-Damen-Abteilung

Große Auswahl in Stoffen
für Kostüme, Mäntel u. Röcke, 130 cm br., Mtr. 50,-, 40,-, 30,-, 25,-, 20,-, 15,-, 10,-

Kleider- und Blusen - Seide
50 bis 100 cm br., in prima Qualitäten, Mtr. 52,-, 45,-, 38,-, 35,-, 30,-, 25,-, 19,-

Seiden-Mäntel
das Neueste in Stoff und Schnitt 420,-, 350,-, 280,-, 225,-

Seiden-Sport-Jacken
in allen modernen Farben . . . 290,-

Heinrich Esders

Sommer-Hüte

werden auf neueste Formen umgearbeitet
L. F. Eckstein
jeht
Gr. Zwingerstraße 5, 1.

Gebr. Eichhorn
Krompetersstr. 17
Kinderwagen,
Kleinkinderwagen,
Leiterwagen,
Kinderbetten, Kindermöbel,
Spezialhandl. 1. Rang.

Sollte
Reisetaschen,
Handtaschen,
Schultaschen,
nur eigenes Fabrikat,
ist fest preiswert
Richard Hänel
Kofferfabrik,
Wilkiener Straße 5.

Brüßler
tragen mit unbedingt
sicherem Erfolg unser
Spranzband
Deutsches Reich-Patent
Neuzeitlich neues System
Ohne Feder,
Ohne Schenkelriemen
Abbildung und Beschreibung
kostenlos durch die Erfinder
Gebr. Spranz,
Unterkothen
(Württemberg) Nr. 32.

Hecker's Sohn
Dresden,
Räucherstraße 13.
Zweiggeschäfte:
Tschau:
Leipziger Straße 159,
Strießen:
Boglerstraße 51.

Gartengeräte
Reiche Auswahl.

Hartpapp-
Stuhlsitze,
Sicherheits-Bedenkassen
mit Klarmöbeln.
Karl Brauer,
Dresdener-Tollwitz,
Unterstraße.
Höchste Vertretung gesucht.

Kautabak,
15-gr-Rollen à 90 St. Bei
Abnahme gr. Posten Spezial-
offerte einholen.
Generalvertretung:
Blech. Jähne,
Neugerechthof,
Raiser-Wilhelms-Straße 318.
Mief-Pianos
hat Engelmann, Serretstr. 11, 1.

Kochkisten
in nur bewährten Aus-
führungen reich. Lager
Donath,
Dipoldiswold. Platz 2.
Fleischbrühersatzwürfel
wieder billiger. 1000 Würfel
jezt nur 26 A, 500 Würfel
14 A, 300 Würfel 9 A
Nach. Badpulver 100 Beutel
9 A. Vorzügl. Qual. behördl.
genehmigt. Gumpert &
Eindemann, Röhrmittel,
Berlin-Friedenau 42.

Damen-Hüte
werden schnell und billig
umgepresst.
Clara Reichel,
Schützenstraße 23, 21.

Brennholz-
Bündel
in ganzen u. halben Wagen-
ladungen hat laufend war-
an Preis abzugeben
Oskar Scheinplugg
Wulda b. Freiberg i. Sa.

TROCADERO
während des Belagerungszustandes
Beginn 5 Uhr.

Eleganten Ersatz für Tischwäsche
bleibt unter weißem
Krepp-Papier
in großen Rollen von 130 cm Breite.
Besonders für Hotel- u. Restaurationsbetriebe
u. für Familien/feiern bestens zu empfehlen.
Krepp-Servietten, farb. Krepp-Papiere,
Muster und Preise sehen zu Diensten. Wiederverkäufer
erhalten hohen Rabatt.
M. & R. Zocher
Papier-Groß-
u. Kleinvertrieb
Dresden, Gr. Plauenische Str. 21 u. Annenstraße 9

Trockene Bretter
kieserne und steinene, unbedünnt, fernst:
Kanthölzer
in üblichen Dimensionen und nach Liste geschliffenes
Stollenholz und Latten, Lang- und Grubenholz
haben laufend abzugeben und erbiten Anträge
Holzindustrie-Werke Rensdorf i. Sa.
Verantwortl. Schriftf. Herrm. Rensdorf in Dresden.
Sprachzeit: 143 bis 6 Uhr.



Installationen
Lampen
Kronen
für Gas und Elektrizität.
Carl Rosenmüller
König-Albertstr. 22.
Fernruf 20112.

Draht-
geflecht,
Stachel-
draht
wieder
lieferbar.
Drahtwarenfabrik
Albin Heubach,
Siegelstr. 55. Fernruf 27991.

20%
billiger,
weil d. Brand beschädigt
Einkochapparate,
Wärmflaschen,
Kochkisten
u. vieles andere mehr.
Otto Graichen,
Trompeterstr. 15
Centraltheater-Passage.

Damen-
Hüte
moderne
Formen,
in allen
Preislagen.
Henzel
Zingstorfstr. 21
Pragerstraße 25

Herrenzimmer-
Einrichtung
in Eiche (Vaneliofa, 2 Bau-
teile) und 6 Polsterfüße),
Vaneliofa (Eiche), Sofa
(Rundfuß), Stuhl zu vert.
Dtt. von Selbstkosten erb.
Hilfsgut Varenstein.
Tel.: Lauenstein 12.

Kameras,
Stative,
Platten,
Albums
und sonst. Zubehör
empfehl.
Photohaus Wunsche
Ecke Moritz-Ringstraße
Dresden-
Altst.

Pfirsichgewebe,
Rechgeschürze, Schachspiele,
Zubehörsachen
Sängfeld, Georgplatz 13.

Pracht. mod.
Speisezimmer
vert. billigt
Max Jaffe Sohn,
Waldschlitzstr. 34.

Gemüse-
Sämereien,
preiswert u. zuverlässig, aus
eigen kontroll. Samenbau.
Zähl. Samensuchtgel.
m. b. O., Dresden-N.,
Königsbühler Straße 24
(Nähe Albertplatz).

ff. Piano,
arbeits-, besterriehens-
arbeit, sowie gut. Schül-
Piano zu vert. Näh. Ultra-
olke 2, Gledben.